

STOLPERSTEINVERLEGUNG 30. SEPTEMBER 2016



RAMPENSTRASSE 5

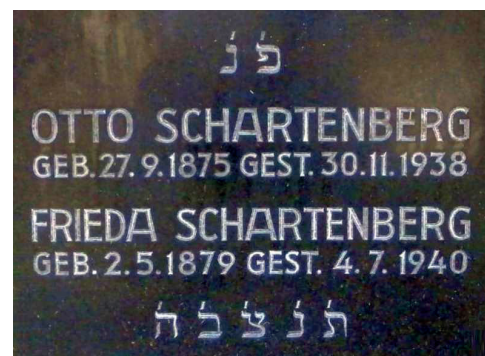
HIER WOHNTE
OTTO SCHARTENBERG
JG. 1875
„SCHUTZHAFT“ 1938
BUCHENWALD
AN DEN HAFTFOLGEN
TOT 30.11.1938

GEDENKEN

Der Stolperstein für Otto Schartenberg in der Rampenstraße 5 vor dem Wohnhaus der Familie ist das erste sichtbare Zeichen im öffentlichen Raum, das an ihn erinnert.

Auf dem jüdischen Friedhof in Bothfeld ist der Grabstein für ihn und seine Frau zu finden.

www.hannover-gis.de



Grabstein-Inschrift, Foto 2016

FAMILIE, BERUF

Otto Scharfenberg wurde am 27. September 1875 in Zierenberg (20 km n.-w. von Kassel) geboren. Er war „Reisender“ (laut Meldekartei) und seit 1904 mit Frieda, geb. Lorge, geboren am 2. Mai 1879 in Harmuthsachsen (40 km s.-ö. von Kassel) verheiratet. Das Paar hatte zwei



Ernst und Harry Scharfenberg vor dem großväterlichen Laden in Zierenberg, um 1910. Foto: privat (Ausschnitt)

Söhne: Ernst, geb. 29. Juli 1905 und Harry, geb. 22. Juli 1908, beide in Zierenberg. Um 1924 war Otto Scharfenberg Vorsteher der jüdischen Gemeinde Zierenberg (der Ort hatte 1645 Einwohner, davon 62 jüdische).

Für Otto und Frieda Scharfenberg blieb die Kleinstadt Zierenberg ihr Lebensmittelpunkt bis zum Beginn der 1930er Jahre. Im Februar 1932 zogen zuerst Sohn Ernst und Ehefrau Meta nach

Hannover. Im Juni folgten Harry und Frau Charlotte. Und im Dezember 1932 zogen Otto und Frieda Scharfenberg nach Hannover, Rampenstr. 5.

Ernst und Meta Scharfenberg bekamen in Hannover zwei Söhne: Wolfgang (geb. 1932) und Günther (geb. 1935). Ernst Scharfenberg gelang es am 26. Juli 1939 (Meldekarte) aus Deutschland nach England zu fliehen. 1943 wurde die Ehe mit Meta geschieden. Harry und Charlotte hatten sich bereits 1933 nach Frankreich abgesetzt. Nach der Trennung von Charlotte gründete Harry eine zweite Familie in Frankreich.

VERFOLGUNG

Nach Ernennung von Hitler zum Reichskanzler erlebten die Scharfenbergs Verfolgung und Ausgrenzung in Hannover. Ernst und Meta wohnten mit den Kindern in der Innenstadt, Alexanderstr. 4 (bis 1935), dann in der Stephanusstraße (seit 1. Okt. 1936) in Linden in der Nähe der Eltern bzw. Großeltern.

Unter besonderer Beobachtung standen Ernst und Meta Scharfenberg, die nach NS-Sprache und nach den sog. Nürnberger Gesetzen eine „Mischehe“ führten (Meta galt als „deutschblütig“). Ihre Kinder betrachteten die Nazis als „Juden-Mischlinge 1. Grades“. Meta wurde von der Gestapo unter Druck gesetzt, sich von ihrem jüdischen



Ehepaar Scharfenberg, o.D. (1929?). Foto: privat

Mann scheiden zu lassen. – Eine enorme Belastung dieser Beziehung.

In der Nacht vom 9./10. November 1938, nachdem die Synagoge von Nationalsozialisten in Brand gesteckt worden war, wurden Otto Scharfenberg in der Rampenstraße und Ernst in der Stephanusstraße verhaftet. Sie wurden im Polizeigefängnis Hardenbergstraße und in der Turnhalle der ehemaligen Kriegsschule inhaftiert; am Tag darauf (11.11.) Marsch durch die Innenstadt zum Bahnhof. Transport über Weimar-Bahnhof zum KZ Buchenwald.

Otto und Ernst Scharfenberg überlebten die Tortur im KZ Buchenwald. Von den 181 Verhafteten aus Hannover gelang etwa der Hälfte die Emigration. Ernst wanderte Mitte 1939 aus. - Otto Scharfenberg starb wenige Tage nach der Entlassung in Hannover im jüdischen Krankenhaus in der Ellernstraße.

PATENSCHAFT

Der Stolperstein für Otto Scharfenberg wurde von Jürgen Wessel angeregt (siehe unten: lebensraum-linden.de). Otto Scharfenbergs Enkelsöhne Günther Scharfenberg in Hannover und Peter Sheridan in Australien unterstützen die Verlegung des Steins für Otto Scharfenberg.

Dr. Karljosef Kreter, 2016

QUELLEN

- Stadtarchiv Hannover: Meldekarten „Scharfenberg“
- www.genealogy.com/ftm/s/h/e/Peter-Sheridan/index.html
- www.lebensraum-linden.de/portal/seiten/ein-keller-versteck-in-der-stephanusstrasse-900000005-5201.html
- Silke Petri, in: Der Novemberpogrom 1938 in Hannover. 2008 (= Schriften des Historischen Museums Hannover, 33).

